

Zukunft Strom

Infomagazin der Internetseite www.hornbergbecken-2.de

Dezember 2009

Weihnachten

Zeit für Geschichten und Märchen. Und rückblickend zum Jahresende Aussagen zu Atdorf, Pumpspeichern und Stromspeicherung.

"Die Energie von morgen ist Wasser, das durch elektrischen Strom zerlegt worden ist. Die so zerlegten Elemente des Wassers, Wasserstoff und Sauerstoff, werden auf unabsehbare Zeit hinaus die Energieversorgung der Erde sichern."

Jules Verne; "Die geheimnisvolle Insel" 1870

"Hierbei soll überschüssiger Windstrom benutzt werden, um Wasser elektrolytisch in seine Bestandteile Sauerstoff und Wasserstoff zu zerlegen. Wasserstoff ist ein sehr kompaktes Speichermedium - pro Kubikmeter kann er rund 100-mal mehr Energie speichern als Wasser in einem Pumpspeicher, 30-mal mehr als Druckluft."

Studie zur Dämpfung der Netzbelastung 2008

"Ziel der Bundesregierung ist es, dass bis 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen fahren."

Nationaler Entwicklungsplan Elektromobilität der Bundesregierung

"Schon wenn nur zehn Prozent der Autos in Deutschland Hybridfahrzeuge wären, hätte man damit so viel Regelleistung wie aus allen Pumpspeicherkraftwerken zusammen."

Dr.-Ing. Martin März, Fraunhofer Gesellschaft

"Strom in großen Mengen anderweitig zu speichern ist technisch nicht möglich."

Schluchseewerk AG, Flyer Projekt Atdorf

"Unwissenheit ist Stärke."

George Orwell, "1984"

Liebe Leserinnen,
liebe Leser

Das Jahr geht zu Ende.
Kurz durchschnaufen.

Ich wünsche allen frohe
Weihnachten
und einen guten Rutsch
ins Neue Jahr.

Viele Grüße



Martin Rescheleit

*„Wir brauchen Energie.
Und wenn diese aus
einem Pumpspeicher-
kraftwerk kommt, ist
mir das lieber, als wenn
sie aus einem Atom-
kraftwerk käme.“*

Heinz-Walter Kistler, FDP
Mitglied des Kreistags
Waldshut Quelle: Südkurier

*„Bei den regenerativen
Energien spielen Pump-
speicherkraftwerke eine
große Rolle. Sie produ-
zieren ihren Strom
umweltfreundlich und
zuverlässig.“*

Rita Schwarzelühr-Sutter
SPD

*„Beim Transport des
Stroms beispielsweise
von Erzeugungsanlagen
in Norddeutschland ent-
stehe ein Übertragungs-
verlust von maximal 1,5
Prozent.“*

Andreas Schmidt,
Schluchseewerk AG
Quelle: Südkurier

Eine Geschichte

Gespräch zwischen Herrn N. Bewe und Herrn Schluwe über Wind und Wasser

"Jaja, dieser unberechenbare Windstrom" stimmt Bewe seinem Kumpel Schluwe bei einer Tasse Kaffee bei. "Eigentlich wollen wir den gar nicht. Jetzt haben wir so schöne Kraftwerke. Die liefern auf Knopfdruck Strom so viel wir wollen." und fügt schmunzelnd hinzu: "Darf's ein Gigawatt mehr sein?"

"Ganz meine Meinung" sagt Schluwe beim Umrühren seines Kaffees. "Seit ein paar Jahren kommen jetzt so kleine Windrädchen und Sonnenanbeter mit ihren Kilowattsolarzellen und denken sie können mit dem bisschen Strom die Welt retten." Grummelnd nimmt er einen Schluck und Bewe ergänzt: "Wir versorgen die Welt seit Jahrzehnten mit Strom."

"Nehmt ihr die überhaupt ernst?" fragt Schluwe verwundert. Bewe schüttelt den Kopf. "Klar haben wir die am Anfang ignoriert. Aber jetzt kommt's. Die Regierung - selbst ahnungslos was Strommachen betrifft - hat uns gezwungen, denen den ganzen Strom abzunehmen. Und das werden immer mehr. Strom aus Windkraft sei CO₂ frei und ein Geschenk der Natur" haben die gesagt "und wir haben's jetzt an den Hacken. Egal, wir lassen unsere Kraftwerke weiter laufen. Die Atomkraftwerke könnten wir - auch wenn wir das nie öffentlich zugeben - schon in der Leistung drosseln. Aber gerade der Strom ist am billigsten. Die Kraftwerke sind schon längst abgeschrieben." Bewe klingt genervt, fügt dann aber hinzu: "Gut, dem geschenkten Ökostromgaul schaut man nicht ins Maul. Aber wohin sollen wir jetzt mit unserem eigenen Strom? Kann man den nicht ...?"

"Speichern?" fällt ihm Schluwe ins Wort. "Warte mal, ich weiß da was." Schluwe fängt an in seinem Aktenkoffer zu wühlen. Er zieht einen Aktenordner mit der Aufschrift: "90er" raus. Nix. "80er" steht auf dem nächsten Ordner. Nix. "Ah, da" sagt er. "70er". Ein bisschen verstaubt. Gleich hinter dem Register "Lindautalsperre" findet er, was er gesucht hat. "Hornbergbecken_II. Pumpspeicher." liest er Bewe vor. Dabei hebt und senkt er seine Tasse um das Prinzip eines Pumpspeichers zu verdeutlichen. "Das ist doch mal ein Speicher. Ganz schön groß, was? 9 000 000 Kubikmeter Wasser. 1400 Megawatt."

"Wow. Was für Männer" bemerkt Bewe. Schluwe erklärt: "Den wollten wir damals wegen den Atomkraftwerken bauen. Es gab ja nachts zu viel Strom."

"Hmmm, könnte sich heute wieder lohnen", sagt Bewe. "Seit der Strom an der Börse gehandelt wird kriegt man den nachts spottbillig, manchmal sogar geschenkt. Offiziell wegen der Windkraft."

"Und am nächsten Tag teuer verkaufen." bricht es aus Schluwe heraus. "Fette Beute. Spitzenstrom bringt Spitzengewinne."

Grinsend ergänzt Bewe: "Und wenn alle zusammenhalten kriegt man den Preis für Spitzenstrom ordentlich in die Höhe getrieben." Flüsternd verrät er dann: "Drei meiner Kollegen und ich haben das mal ausprobiert. Obwohl wir genug Strom hätten liefern können haben wir's einfach nicht gemacht. Und der Preis ging hoch. Noch länger gewartet und - tatsächlich; haben einen fetten Reibach gemacht. Man

"Für die Höhe der Spannung, die man benötigt, um elektrische Energie wirtschaftlich sinnvoll über eine größere Strecke zu transportieren, gibt es eine sehr einfache Faustregel: Pro Kilometer Leitung muss die Spannung ein Kilovolt (1000 Volt) betragen."

EnBW Lehrunterlagen für Schüler der 5. bis 10. Klasse

„Wir haben ein sehr starkes didaktisches Problem.“

Manfred Rost,
Schluchseewerk AG
Quelle: Südkurier

"Wasserkraft ist saubere Energie - würde man meinen. Doch die so genannten Pumpspeicherkraftwerke fressen mehr Strom, als sie produzieren und sind ein Verlustgeschäft für Natur und Klima."

Schweizerische
Energienstiftung

„Der Protest ist romantisch-emotional und sehr stark lokal geprägt.“

Manfred Rost
Schluchseewerk AG
Quelle: Südkurier

muss nur höllisch aufpassen, dass einen niemand erwischt." Bewe blickt verstohlen um sich.

Schluwe beugt sich vor: "Ok. Kommen wir denn auch in Zukunft an billigen Strom ran? Irgendwann müsst ihr doch eure Atomkraftwerke abschalten?"

"Kein Problem" beruhigt ihn Bewe "Ed F., mein Freund aus Frankreich hat immer welchen übrig."

"Abgemacht." besiegelt Schluwe per Handschlag den Handel.

"Sag es aber nicht weiter... " bittet Bewe hinter vorgehaltener Hand "wenn das andere mitkriegen verderben die uns das Geschäft. Einer fängt schon an sich einzumischen." Bewe kratzt sich am Kopf "wer war das noch gleich? Irgendwas mit Fischen und Licht. Ich blick´s nicht mehr."

"Aber irgendwann sollen doch Elektroautos den Strom speichern. Was machen wir dann?" fragt Schluwe nach. "Egal, bis dahin sind wir schon reich, und die Speicherseen verscherbeln wir an die Angler. Dann können die im Trüben fischen."

Ein wirklich kurzes Märchen

Stefan Vogt, Schluchseewerk AG:

"Wir wollen und können ein solches Großprojekt nicht rechtlich durchsetzen." Ende des Märchens.

Und was ist, wenn sich ein Grundstücksbesitzer weigert, seine Flächen an die Schluchseewerk AG zu verkaufen? Genau diese Frage wurde an einer Veranstaltung gestellt. Herr Vogt wich aus. "Wir stehen doch noch ganz am Anfang, mit dieser Frage beschäftigen wir uns noch gar nicht." Nach der Sitzung wurde die Person, die die Frage gestellt hat bedroht. "Stellen Sie diese Frage nie wieder!" hieß es.

Wie kann sich die Schluwe mit so einer Frage nicht beschäftigen?

Stellen Sie sich vor, Sie wollen ein Haus bauen. Stellen Sie sich weiterhin vor, Sie wissen auch schon wo. Leider gehört Ihnen das Grundstück nicht. Wäre es da nicht sinnvoll den Besitzer zu fragen, ob Sie das Grundstück erwerben können, bevor sie den Bauantrag stellen?

Die Schluchseewerk AG plant das Pumpspeicherwerk, gibt Untersuchungen in Auftrag, führt Probebohrungen durch und sprengt bereits einen Zugangsstollen in den Berg. Dabei gehört ihr das Land gar nicht.

Das würde kein Bauherr machen. Erst das Grundstück, dann das Haus.

Herr Schmidt - der gerne etwas mehr verrät als er aus Sicht der Schluwe sollte - ist da direkter: "Wenn wir eine Genehmigung kriegen, dann bauen wir auch." Besinnliches Fest.

Noch ein Märchen:

"Niemand hat die Absicht eine Mauer zu errichten."

Oder das:

"Die Rente ist sicher."

im nächsten Magazin
Elektromobilität -
wann wird das Projekt
Atdorf überflüssig?